

DT Druck-Team AG KORRIGENDA

Liebe Leserinnen und Leser

Als Beilage dieser «GUT» erhalten Sie das korrigierte Inhaltsverzeichnis der letzten «GUT»-Zeitschrift, gedruckt auf blauem Papier. Dieses korrigierte Inhaltsverzeichnis können Sie nach Bedarf in der letzten «GUT» einlegen oder auch einkleben. Für die entstandenen Umtriebe bitten wir Sie um Entschuldigung.



St. Moritz Bäder AG mit starkem Partner

Die St. Moritz Bäder AG spannt mit den Kempinski Hotels & Resorts zusammen. So ist ein Pachtvertrag für das Parkhotel Kurhaus und einen Teil des Heilbadzentrums für die Dauer von 20 Jahren unterzeichnet worden. Damit wird die «bauliche und strukturelle Revitalisierung des St. Moritzer Bäderkomplexes» eingeleitet. Ermöglicht werde die Sanierung und Neugestaltung des Heilbadzentrums mit Kosten von über 50 Mio. Franken. Die Aktienmehrheit geht an eine internationale Investorengruppe.

«Solaria Köln 2001»/fsb

Die «Solaria Köln» – Internationale Fachmesse für Sonnenlicht-Systeme – legte 1999 einen so fulminanten Start hin, dass der Messe nun vom 8. bis 10. November 2001 zweifellos eine noch erfolgreichere zweite Ausgabe folgen wird.

Veranstalter der «Solaria» ist die KölnMesse in Zusammenarbeit mit dem deutschen Bundesverband Sonnenlicht-Systeme (SLS), Stuttgart, der als ideeller Träger fungiert und für ein informatives Rahmenprogramm Sorge trägt. Das Ausstellungsprogramm umfasst Besonnungsgeräte, technische Ausstattung, Solarkosmetik, Mode, Entspannung und Equipment sowie Einrichtung und Ambiente für Sonnenstudios. Die Messe richtet sich an Fachleute aus der Besonnungsbranche wie Betreiber von Sonnenstudios, Bäderanlagen, Sportcen-

«Sicherheit 2001»

Vom 13.–16. November 2001 findet die «Sicherheit», grösste und wichtigste Fachmesse in diesem Bereich in der Schweiz, zum 13. Mal traditionsgemäss in den Hallen der Messe Zürich statt.

In den Hallen 3, 4 und 5 liegen die Themenbereiche mechanische und elektronische Sicherheit sowie Gebäudeautomation, welche Lösungen aus den Bereichen Klima-, Regeltechnik und Licht in Kombination mit dem Thema Sicherheit bieten, im Zentrum des Besucherinteresses. In der Halle 6 runden die beiden Schwerpunktthemen Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit sowie Informatik- und Kommunikations-Sicherheit, die im Zuge der globalen Vernetzung zusätzlich an Bedeutung gewonnen haben, das Informationsbedürfnis der Besucher ab.

Weitere Informationen:
Reed Messen (Schweiz) AG
Bruggacherstr. 26, Postfach 185
8117 Fällanden ZH
Tel. 01/806 33 33
Fax 01/806 33 43
«Sicherheit»-Direktwahl
Tel. 01/806 33 99
E-Mail: info@sicherheit2001.ch
Internet: www.sicherheit2001.ch

«Intersolar 2001» zeigte weltweite Solartechnik

Die «Intersolar 2001» stand zum zweiten Mal in der Solarhauptstadt Freiburg (D) dieses Jahr mehr denn je im Zeichen des internationalen Handels. Die Sonderschau «Weltmarkt Solartechnik» zeigte erstmals ausschliesslich exportfähige Produkte für das europäische und das ausser-europäische Ausland.

Ziel der Sonderschau war es, die Transparenz des zunehmend wichtigen Exportsektors und die Kontakte zwischen

tern, Freizeitparks, Hotels, Sauna-Betrieben, Kosmetiksalons und Beauty-Farmen sowie an den Spezialhandel.

Sport- und Bädermesse fsb parallel zur «Solaria»

Die «Solaria» 2001 findet in zeitlicher Überlappung und räumlicher Anbindung an die themenverwandte fsb – Internationale Fachmesse für Freiraum, Sport- und Bäderanlagen – vom 7. bis 9. November 2001 statt. Die Parallelität garantiert wichtige Synergieeffekte für den Besuch – nicht zuletzt auch aus dem Ausland.

Weitere Informationen:
KölnMesse GmbH
Postfach 21 07 60
D-50532 Köln
Tel. 0049 221/821-0
Fax 0049 221/821-3831
E-Mail: info@koelnmesse.de
Internet: www.solaria.de

Anbietern und Multiplikatoren im Solarbereich zu fördern. «Die Sonderschau Weltmarkt Solartechnik steigerte als weiterer Schwerpunkt der Fachmesse Intersolar die Attraktivität der Messe für Fachbesucher aus der ganzen Welt», erklärte Gerhard Stryi-Hipp, Geschäftsführer des Deutschen Fachverbandes Solarenergie e.V. (DFS), neben «Solar Promotion» und Messe Freiburg, Mitveranstalter der Sonderschau. Ein halbtägiges Symposium des DFS informierte zudem über den Stand der weltweiten Nutzung der Solartechnik. Die «Intersolar» ist die grösste internationale Spezialmesse für Solartechnik in Deutschland mit begleitendem Fachkongress.

Weitere Informationen:
Solar Promotion GmbH
(Ansprechpartner: Horst Dufner)
Postfach 100 170
D-75101 Pforzheim
Tel. 0049 7231/35 13 80
Fax 0049 7231/35 13 81
E-Mail: info@intersolar.de
Internet: www.intersolar.de

Der Gasverbrauch in der Schweiz stagniert

Swissgas warnt vor «Erdgas-Kalifornien»

Der Gasverbrauch in der Schweiz hat im vergangenen Jahr mit einem Plus von 0,3 % nahezu stagniert. Für die nächsten Jahre rechnet Swissgas mit einem Verbrauchsanstieg, warnt aber vor einem «Erdgas-Kalifornien».

Am rückläufigen Gesamtenergieverbrauch hat der Gasanteil im vergangenen Jahr leicht auf 11,1 % zugenommen, wie Swissgas-Geschäftsführer Hans-Peter Bornhauser an der Generalversammlung in Bern mitteilte. Wegen deutlich milderer Temperaturen sank der Energieverbrauch für die Wärmeerzeugung um 3,7 %. Gas erhöhte den Anteil im Wärmemarkt von 21,1 auf 21,8 %. Erdgas wurde jedoch teurer. So stiegen bei stagnierendem Verbrauch die wertmässigen Gasver- und -ankäufe von Swissgas um gut die Hälfte, wie es im Jahresbericht heisst. Grund ist der Anstieg der Rohölpreise, an welche die Erdgaspreise gebunden sind.

Keine rasche Marktöffnung

Der Jahresgewinn von Swissgas nahm von 2,02 Mio. auf 2,124 Mio. Fr. zu. Rund 79 % der Erdgasimporte in die Schweiz besorgte Swissgas, die im Besitz von fünf regionalen Gasgesellschaften sowie der Grossbanken Credit Suisse und UBS ist. Mit Blick auf die Gasmarktöffnung warnte Bornhauser vor einer Erosion «der in der Erdgasbranche bereits relativ geringen Margen». Die Finanzierungsgrundlage für Instandhaltungs- und Ausbauprojekte des Gasnetzes würde fraglich. Gemäss Schätzungen müssten bis 500 Mia. Dollar investiert werden, sonst drohten Sicherheitseinbussen, Versorgungsengpässe, Preissteigerungen oder ein «Erdgas-Kalifornien». Die Import-abhängige Schweiz brauche not-

wendig langfristige Bezugsverträge im künftigen Gasmarktgesetz. Kleinverbraucher müssen sich bezüglich Liberalisierung gedulden, die Marktöffnung wird sie kaum rasch erreichen.

ClimaSuisse/SSIV Zusammenschluss in der Haustechnik

Auf den 1. Januar 2003 soll der Zusammenschluss zwischen dem Schweizerischen Spenglermeister und Installateur-Verband (SSIV) und ClimaSuisse operativ werden. Nachdem die Delegierten der beiden Verbände im November 2000 dem Zusammenschluss zugestimmt hatten, fand kürzlich die erste Konferenz der Sektionspräsidenten von SSIV und ClimaSuisse statt.

Der Anlass diente primär der Meinungsbildung über das Grobkonzept des neuen Verbandes. Gemäss der ClimaSuisse-Zentralpräsidentin Maya Wintsch stehen beim Zusammenschluss «nicht die Wünsche der Verbandsführungen im Vordergrund, sondern die Bedürfnisse der Mitglieder». Mit der neuen Organisation werde die Voraussetzung geschaffen, die Dienstleistungen auszubauen und zu verbessern. Das bisher von beiden Verbänden eingesetzte Geld könne durch den Zusammenschluss rationaler und wirksamer genutzt werden, sagte Wintsch.

SSIV-Zentralpräsident Peter Holinger skizzierte das Grobkonzept. Es enthalte wesentliche Änderungen gegenüber heute, für den SSIV mehr als für ClimaSuisse, sagte Holinger.

Für den neuen Verband sind folgende Mitgliederkategorien vorgesehen: Ausführende Unternehmer, Planer, Hersteller/Lieferanten, natürliche Personen (ehemalige Aktivmitglieder, Ehrenmitglieder) sowie weitere branchenverwandte Institutionen. Anstelle der heutigen Sektionen sollen grössere Sektionsgebiete, sogenannte Wirtschaftsbereiche, geschaffen werden.

Der Nachhaltigkeit verpflichtet Zweiter Umweltbericht des Georg-Fischer-Konzerns

Der internationale Industriekonzern Georg Fischer hat seinen zweiten Umweltbericht veröffentlicht. Nach der ersten Bestandesaufnahme der Umwelt-schutzaktivitäten zum Geschäftsjahr 1999 kann die Wirkung der Massnahmen mit dem Erfolg des Vorjahrs verglichen und überprüft werden.

Der Umweltbericht zum Geschäftsjahr 2000 zeigt, dass die Umweltschutzziele aus dem Vorjahr grösstenteils erreicht worden sind. Mit anschaulichen Beispielen aus der gesamten industriellen Wert-



Gast-Editorial

Ölheizung: Wohin geht der aktuelle Trend?

Liebe Leserinnen und Leser

Die Heizungstechnik hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Neue Heizsysteme, verbesserte Gerätetechnik, neue Verbrennungssysteme, der Durchbruch der Kondensationstechnik und die Wärmekraft-Kopplung sind nur einige Themenbereiche, mit denen sich jeder Fachmann im Bereich der Wärmetechnik auseinander setzen muss.

Einen eigentlichen Innovationsschub erlebte die Ölheizungstechnik in den 90er-Jahren. Mit der Einführung der Luftreinhalteverordnung LRV 92 wurde die Heiztechnik nachhaltig geprägt. Die von der LRV verlangten Grenzwerte für Luftschadstoffe oder des Wirkungsgrades eines Heizkessels konnten mit den damaligen Geräten nicht mehr eingehalten werden.

Die Industrie nahm diese Herausforderung an. Brenner- und Kesselfirmen investierten in die Entwicklung von neuen Verbrennungssystemen, sie optimierten die Konstruktion der Heizkessel und der Steuerungssysteme und konnten so die strengen Anforderungen seitens der Luftreinhalteverordnung erfüllen.

Das Resultat dieser Anstrengungen zeigte sich in neuen, sog. schadstoffarmen Brennern und Kessel-Brennerkombinationen. Hauptaugenmerk in der Entwicklung der neuen Verbrennungssysteme war die Reduktion der Stickoxide. Parallel zur Entwicklung im Gerätesektor verlief auch die Optimierung der Heizölqualität. Schwefelarme Heizöle, die auch einen reduzierten Stickstoffgehalt aufwiesen, wurden den Kunden angeboten.

Heute gehört diese Situation zur Tagesordnung und manche, auch Branchen-fachleute, fragen sich, ob noch Entwicklungspotenzial in der Ölheiztechnik vorhanden sei.

Heute stehen wir vor einer interessanten Situation. Die Ölheiztechnik wird nochmals einen grossen Schritt nach vorne tun. Im Kleinleistungsbereich ist es die Verdampfertechnik, die neue Einsatzmöglichkeiten für Kleinölkessel ermöglichen. Der modulierende Betrieb ab 5 kW Heiz- resp. Brennerleistung ist mit diesen neuen Systemen möglich. Immer mehr Hausbesitzer lassen sich Heizkessel mit Brennwertnutzung einbauen und profitierten so von einer Wärmeerzeugung mit noch effizienterem Betrieb. «Warum heizen Sie nicht mit Wasser?» ist also nicht nur eine Aussage aus der Werbung. Zukünftig wird Heizöl auch eine wichtige Rolle im Bereich der dezentralen Strom- und Wärmeproduktion, in Dieselblockheizkraftwerken oder beim Einsatz von Brennstoffzellen spielen. Eine interessante Entwicklung. Es ist für alle Fachleute sehr wichtig, sich mit dieser Entwicklung auseinander zu setzen. Nur so ist man in der Lage, dem Trend der modernen, zukünftigen Ölheiztechnik zu folgen.

Kurt Rüegg, Leiter Informationsstelle Heizöl
Löwenstrasse 1, 8001 Zürich

schöpfungskette erhält der Leser einen Einblick, auf welche Weise in der Planung, Produktion oder Logistik, im eigenen Unternehmen oder bei Lieferanten und Kunden, die Umwelt geschützt und gleichzeitig Kosten gesenkt werden können.

Martin Huber, CEO von Georg Fischer, unterstreicht den Wertbeitrag eines konsequenten Umweltmanagements: «Das Unternehmen Georg Fischer hat sich in seiner bald 200-jährigen Tätigkeit der Nachhaltigkeit verpflichtet. Dies gilt für die Steigerung des Unternehmenswertes ebenso wie für die Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Geschäftspartnern. Mit einer sinnvollen Verbindung von Ökonomie und Ökologie erhöhen wir den Wert unseres Unternehmens nachhaltig.»

Der Umweltbericht 2000 von Georg Fischer erscheint in Deutsch und Englisch.

Weitere Informationen:

Bernd Niedermann
Leiter Konzernpublikation
Georg Fischer AG
8201 Schaffhausen
Tel. 052/631 26 98
Fax 052/631 28 63
bernd.niedermann@georgfischer.com

Rouven Kraft
Umweltingenieur
Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG
8201 Schaffhausen
Tel. 052/631 39 11
Fax 052/631 28 31
rouven.kraft@piping.georgfischer.com